

Bezugsgebühr:

Stetig für Dresden bei täglich einmaliger Zustellung durch unsere Boten (Sonntag und Feiertage ausgenommen) an Sonn- und Feiertagen nur einmal 2 Pf. 50 H., durch auswärtige Postanstalten 3 Pf. 50 H. ...

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Riepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertage nur Vormittags 10 bis 12 Uhr. Die 10 tägige Grundgebühr ...

Preisproben: Nr. 11 und 2094. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Vollständige Touristen-Ausrüstung, wetterfeste Loden-Bekleidung für Damen und Herren. grösste Auswahl am Platze empfiehlt das Spezialgeschäft von Jos. Fiechtl aus Tirol, Schlossstrasse No. 23.

Nr. 210. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Geh. Rat Dr. Haffel f. Reichereverein, Aktus, Gerichtsverhandlungen. Künste und Wissenschaften. Donnerstag, 2. August 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. August. Zur Lage in Russland.

Petersburg. Wie den Blättern aus Petersburg (Zinnland) gemeldet wird, wurde dort gestern Abend 9 Uhr der frühere Abgeordnete Chrasztsin, als er mit Frau und Tochter am Meeresstrand spazieren ging, durch zwei aus einem unbewohnten Gebäude abgefeuerte Schüsse getötet. Die Tochter wurde an der Hand verwundet. Der Mörder entkam. ...

Sellingfors. In der Nähe der Station Michimpaki ist eine Brücke gesprengt worden. Auch hat die 'Vögelgarde' die Gleise zwischen zwei weiteren Stationen zerstört. Die Nähe auf Statuten ist wieder hergestellt. 110 Matrosen und 11 Privatpersonen sind entlassen worden. Das Eintreffen anderer Truppen wird erwartet.

Kranfurt (Main). Seit heute früh steht die Pfalz bei Raab am Rhein in Flammen. Der Brand ist durch einen Blitzschlag verursacht worden.

Wien. Die Wiener Blätter veröffentlichen ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, durch welches die Beitragsleistungen der beiden Staaten zu den gemeinsamen Ausgaben für ein Jahr wie bisher bestimmt werden.

Comes. Der König und die Königin von Spanien sind heute früh an Bord der 'Virgata' hier eingetroffen.

Petersburg. Nach Meldungen, die der Veterinärverwaltung vorliegen, gewinnt die unter dem Hindwech aufgetretene sibirische Kinderpest keine größere Ausbreitung als gewöhnlich. Anhalt zu Befürchtungen ist somit nicht vorhanden.

Konstantinopel. Nach Informationen der Post wurde eine griechische Bande, welche das bulgarische Dorf Gornitsa niederzubrennen beabsichtigte, aufgegriffen. 14 Mitglieder der Bande wurden getötet und ein Mann gefangen genommen.

Washington. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten in Mexiko, Thompson, hat das Staatsdepartement erlucht, die Meldungen amerikanischer Blätter als unrichtig zu erklären, nach denen in Mexiko ein gegen die Amerikaner gerichteter Aufstand für den 16. September geplant sei.

Shanghai. Der Stadtrat hat vor kurzem einer Verfügung des gemischten Gerichtshofes zugestimmt, nach der die Beschäftigung von jugendlichen Sängerinnen unter 14 Jahren in Teahäusern untersagt wird. Ein in der Nacht zum 31. Juli von der städtischen Polizei unternommener Versuch, dieses Verbot zwangsweise durchzuführen, hat große Aufregung hervorgerufen, und die meisten Teahäuser haben als Protest dagegen geschlossen. Eine Anzahl von jungen Mädchen, die dabei verhaftet worden sind, werden heute dem gemischten Gerichtshofe vorgeführt werden. Die Chinesen sind über diese Maßregel aufgebracht. ...

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 1. August.

Se. Majestät der Königin macht vom Hotel Calza aus täglich Ausflüge in die Umgebung; besonders beliebt

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Das Schauspielhaus eröffnet die neue Spielzeit Sonntag, den 2. September, mit der Aufführung von Goethes 'Faust', 1. Teil. Vom 3. September ab finden im Schauspielhaus wie in früheren Jahren wöchentlich (am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend) fünf Abonnements-Vorstellungen statt. Die Abonnements-Bedingungen sind durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht und werden außerdem im Bureau der Hoftheater (Schlossstr. 16, 2.) unentgeltlich abgegeben. Abonnements, bei denen die erste Abonnementsrate (für 10 Vorstellungen) entrichtet werden muß, werden für die bisherigen Abonnenten von Sonntag, den 26. bis mit Donnerstag, den 30. August, zu den üblichen Kassensubstanz an der Tageskasse des Schauspielhauses abgegeben. Bei Erneuerung des Abonnements müssen die Billets des 4. Abonnements der Spielzeit 1905/06 vorgezeigt werden. Von Freitag, den 31. August, an gelangen in den üblichen Kassensubstanz die noch verfügbaren Abonnementsbillets zur Ausgabe.

Der Deutsche Kaiser und Cosima Wagner. Das halbamtliche Hoff-Bureau meldet, daß der Kaiser von seiner Nordlandreise aus das nachstehende Telegramm an Frau Wagner gerichtet hat: 'Zu Beginn der diesjährigen Bühnenfestspiele sende ich Ihnen herzlichsten, aufrichtigen Wünsche für deren glücklichen Verlauf und gutes Gelingen. Es sind nunmehr dreißig Jahre verflossen, das Mein in Gott ruhender Herr Großvater in Bayreuth weilt, um Zeuge zu sein der künstlerischen Tat, welche dort vollbracht wurde, und es erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, daß dieses erhabene Werk noch heute in ununterbrochener Weise fortbesteht und gepflegt wird zum Ruhme großer Meister deutscher Kunst. Wilhelm I. R.' Das Telegramm ist nicht unwichtig, da früher von einer ausgesprochenen Billigung des Kaisers, der viel mehr für die Valtener, für Sullivan und andere, sich erwärmt hat, zu Wagnerischer Musik nichts bekannt geworden war. Man wird die Tatsache, daß in Bayreuth ein rühmliches Jubiläum gefeiert wurde, nicht übersehen dürfen.

Siebentes Deutsches Sängerbundesfest in Breslau 1907. Der Gesamtantritt des Deutschen Sängerbundes und der Festauskunft zu Breslau haben in gemeinsamer Beratung die Hauptgrundzüge des Siebenten Deutschen Sängerbundesfestes

schien bei der Königl. Familie der Auszug nach dem neuerbauten Hotel Centralpavillon in St. Constantin am Fuße des Schleren-Taloms zu sein, wo sie kürzlich schon im Restaurant zur Naun war und die landschaftlich herrliche Umgebung bewunderte.

Se. Königl. Hohel. Prinz Johann Georg wird im Herbst d. J. seine junge Gemahlin in das der Sekundogenitur des sächsischen Königs gehörige Prinzenpalais an der Prinzenstraße einführen. Das Gebäude, welches erst kürzlich wieder einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden ist, beauftragt insofern besonderes Interesse, weil es seit nahezu 150 Jahren sich im Besitze des sächsischen Herrscherhauses befindet und weil die Könige von Sachsen hier ihre Jugendzeit verlebten. Unter den schattigen Räumen des prächtigen Parkes erglänzen sich die nachmaligen sächsischen Könige Anton und Johann, hier spielten die Prinzen Albert und Georg, welcher letzterer das Palais während seiner Familie bewohnte und auch König Friedrich August hat oft und gern mit seinen Vätern in den Parkanlagen gewandelt. Der Park ist mit den Statuen des Hercules und der Megara, sowie den Sandsteingruppen Minerva und Merkur und Mars und Venus geziert und enthält zwei achteckige Pavillons, sowie einige schöne Sandsteinbrunnen. Von der Mittelfront des Palais blickt man durch eine prächtige Allee nach dem großen Garten hinüber. Der interessanteste Bau im Park ist die Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Ruine, die einen ins Wasser gestülpten antiken Tempel darstellt. Eine an der Seite errichtete Arkadengalerie soll eine zerfallene antike Wasserleitung darstellen. Günstig schreibt diese romantische Anlage, sowie die ebenfalls noch erhaltenen Einsiedelei, die jetzt als Küche benutzt wird. Weinstock und Schirmitz. Auch die Pavillons sind bemerkenswerte Bauten mit zum Teil reizvollen Innenbefestigungen, doch ist auch hier in letzter Zeit vieles verändert worden. Gelegentlich der Veranlassung des Parkes entstand auch das neue prächtige Einfahrtstor an der Johann-Georgen-Allee, dessen schmiedeeisner Tor die Initia des Prinzen Georg von Sachsen tragen. Die Einfahrt an der Zingendorferstraße ist noch genau so erhalten, wie sie im Jahre 1764 mit den beiden charakteristischen Torhäusern erbaut worden ist.

Am gestrigen Tage gab das 'Dr. Journ.', wie bereits kurz erwähnt, bekannt, daß dem Direktor des Hauptstaatsarchivs, Geh. Rat Dr. Haffel, die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt worden sei, und nach an demselben Abend meldete der Telegraph den Tod des hochverehrten Beamten. Dr. Haffel wurde 1838 geboren und besuchte 1863 seine Studien. 1870/71 nahm er am deutsch-französischen Feldzuge als Berichterstatter des 'Reichsanzeigers' teil, kehrte mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse am weißen Bande zurück und schrieb eine Geschichte der dritten Armee. Als Geh. Archivar beim Geheimen Hauptstaatsarchiv zu Berlin wurde er 1882 nach Dresden in die leitende Stellung beim Königlich Sächsischen Hauptstaatsarchiv berufen. Hier entfaltete er eine regenreiche Tätigkeit und erwarb sich gesellschaftlich allgemeiner Achtung. Einmal in den Kreisen seiner preussischen Landsleute war er ein beliebtes, gern gesehenes Mitglied. Schriftstellerisch war der Entschlafene mehrfach tätig. Voriges Jahr erkrankte er schwer und wurde zunächst auf mehrere Monate beurlaubt. Da eine Heilung ausgeschlossen war, wurde seine Entlassung aus dem Staatsdienste genehmigt. In Jena hat der Tod dem idyllischen Leben Dr. Haffels ein Ende gesetzt. Sein Nachfolger ist, wie bereits ebenfalls kurz erwähnt, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Otto Hoffe, der 1847 in Weizenheide geboren wurde. Dr. Hoffe hat sich durch zahlreiche wissenschaftliche und statistische Arbeiten einen Namen gemacht. Insbesondere widmete er sich mit großem Eifer der Erforschung der sächsischen Geschichte und erwarb sich auf diesem Gebiete große Verdienste. So wurde seine 'Geschichte der ältesten Wettiner' der Anlaß zur Feier des 800-jährigen Jubeljahres des Hauses Wettin. Einer Feder enttamen ferner noch die 'Reinhardtbräuner Geschichtsblätter', 'Analecta Vaticana', die 'Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin', die 'Lehre von den Privaturlanden', die 'Siegel der Wettiner und der Landgrafen von Thüringen', die 'Hausgelege der Wettiner bis

1496', 'Geraldin und Sobraginif der Wettiner', 'Handschristenfontenernung', die 'Siegel des Meißner Wettiner Landes', 'Codex diplomaticus Saxoniae regiae'. I. und II. Er veröffentlichte u. a.: 'Die Schlacht bei Mochlitz 1675' (gemeinsam mit v. Wippen, 1875), 'Geschichte der preussischen Politik 1807-1815', I. (1881), 'Zur Geschichte des Landkrieges 1683' (1883, gemeinsam mit Graf Bismarck v. Schlab), 'Aus dem Leben des Königs Albert von Sachsen', 2. Bände 1896/1900, den ersten Band eines Werkes über den preussischen Staatsmann v. Radomir.

Wie bereits kurz erwähnt, hat sich Herr Bürgermeister Haffel mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand veranlaßt gesehen, auf seine Pensionierung vom 1. Oktober an und gleichzeitig um Verurlaubung bis dahin nachzusuchen. Damit erleidet die städtische Verwaltung einen empfindlichen Verlust, in dessen Folge sich im Zusammenhang mit den sonst bevorstehenden Personalveränderungen im Ratkollegium wichtige Verschiebungen und Neubestellungen in dieser Hinsicht notwendig machen werden. Herr Bürgermeister Haffel ist im Jahre 1882 in Dresden geboren, hat die hiesige Kreisschule besucht und in Leipzig studiert. Nach abgelegtem Universitäts-Examen trat er in die Expedition des Herrn Rechtsanwalts Schröter zu Stolberg als Referendar ein und war von Oetober 1879 bis Michaelis 1883 beim Räte zu Dresden als Referendar bez. Assessor angestellt. Von da an wurde er das Bürgermeisteramt in Treuen i. V., wo er auch zum Abgeordneten der Kammer gewählt wurde. Am 1. September 1887 trat er als beauftragter Stadtrat in den Dienst seiner Vaterstadt zurück, verwaltete hier zunächst das Hauptpostamt und sodann das Steueramt. Nach seiner am 23. Februar 1899 erfolgten Wahl zum dritten Bürgermeister und zweiten Stellvertreter des Bürgermeisters übernahm er das Verfassungswesen und das Kirchenamt, sowie den Vorsitz in der Kommission für Prämienprüfungen; hier hat er namentlich alle rechtlichen Angelegenheiten der Stadtgemeinde zu bearbeiten gehabt.

Für alle Postarten, Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapire des Orts- und Reichsverkehrs, für welche bis jetzt kein angemessenes Preiskurs für das Straßporto nachgewiesen war, treten von heute ab die allgemeinen Bestimmungen in Kraft. Für eine vom Abnehmer irrtümlich mit 2 Pa. frankierte Postkarte wird hiernach noch heute ab der Adressat 10 Pa. Straßporto zu entrichten haben.

Mit heute tritt die Aenderung des Reichsstempelgesetzes in Kraft und erlangt damit auch für die Zeitfahrkarten der Straßenbahn Geltung. Alle Zeitfahrkarten mit Ausnahme derjenigen für Schüler und Lehrlinge unterliegen künftig der Stempelsteuer, die sich nach der Höhe des tarifmäßigen Zeitfahrkartenpreises richtet und von 5 Pf. bis zu 2 Mark beträgt. Für Familien-Ansichtskarten zum halben Tarifsaße ist die Hälfte des für eine gleiche Karte zum vollen Preise festgesetzten Steuerbetrages zu zahlen. Die Zahlung hat bei Entnahme der Zeitfahrkarte als Nachschlag zu dem für diese zu entrichtenden tarifmäßigen Preis zu erfolgen.

Der Verwaltungsrat des Sächsischen Fischereivereins hielt kürzlich unter Teilnahme von Vertretern des Bundeskulturates und der landwirtschaftlichen Kreisvereine Leipzig, Chemnitz und Dresden eine längere Sitzung ab. In derselben wurde zunächst beschlossen, am 3. und 4. November im Hotel Gude zu Wangen eine Fischausstellung und am 17. und 18. November im Gasthause zur Linde in Chemnitz eine Fischausstellung zu veranstalten. Am ersten Tage der beiden Ausstellungen sollen Versammlungen von Fischereifreunden abgehalten werden. Weiter wurde der Verwaltungsrat über die beschriebenen Fischausstellungen und die Verwendung der Beihilfen aus Reichsmitteln Bericht erstattet. Darnach gelangten auf Kosten des Fischereivereins zur Ausfertigung in Hefen oder anderen geeigneten Stellen der Elbe bei Meißel, Weßel, Rehbof, Dresden, Witten, Königsfelden und Böhlowitz 8000 Stück Aale und 10000 Stück einfarbige Sektarpen; im Bereiche von 7 Fischereigenossenschaften 6700 Stück Hochforellenbrut, 1000 Stück Walbrut, 720 Stück einfarbige Raupen, 300 Stück einfarbige

folgendermaßen festgestellt: Das Siebente Deutsche Sängerbundesfest findet 1907 in Breslau statt. Bei unbedingtem Fernhalten jedweder politischen Färbung soll das Fest durch die dem deutschen Liede inwohnende, alle deutschen Volkstämme einigende Kraft mitarbeiten an der Größe unseres Volkes und der Erhaltung seiner Macht. Es vergleicht sich folgendermaßen: Sonnabend, 27. Juli: Empfang und Begrüßungsabend; Sonnabend, 28. Juli (1. Festtag): Probe, Festzug, Kommerz; Sonntag, 29. Juli (2. Festtag): Probe (vormittags), 1. Hauptaufführung (nachmittags); Dienstag, 30. Juli (3. Festtag): Probe (vormittags), 2. Hauptaufführung, Kommerz; Mittwoch, 31. Juli (4. Festtag): Sängertag, Besichtigungen und kleine Ausflüge, Abschiedskommerz. Zur Teilnahme sind alle Mitglieder des Deutschen Sängerbundes berechtigt. Die Ausarbeitung der Festordnung in allen ihren Einzelheiten obliegt dem Festausschuß, die endgültige Genehmigung dem geschäftsführenden Ausschusse. Für die Durchführung hat der Festausschuß gemeinsam mit der Zeitung des Sächsischen Sängerbundes zu sorgen.

Das Lottehaus in Weplar, das Geburtshaus der Charlotte Buff, das durch Goethes Leben des jungen Werther so bedeutungsvoll geworden ist und jährlich von zahlreichen Verehren des Dichters aus allen Ländern aufgesucht wird, hat seit einiger Zeit einen wertvollen Besitz erhalten durch eine recht ansehnliche Sammlung von Originalbriefen, biblischen Darstellungen und alten Drucken der Werther-Literatur, die zur Beschäftigung ausgelegt sind. Unter den Original-Handschriften befindet sich als Selbsten ein sehr charakteristischer Brief von Karl Wilhelm Jerusalem, Goethes Werther, geschrieben in Weplar 1770 an ihrem Vater, dem alten Amtmann, und von Kestner, ihrem Gatten. An biblischen Darstellungen fesselt den Besucher eine größere Anzahl vortrefflicher Altbouetten, Lottes Geschwister und ihren Prunktag darstellend; desgleichen sind bemerkenswert Portraits des jungen Goethe, sowie deutsche, englische und französische Darstellungen von Szenen aus 'Werther's Leben'. Das lebhafteste Interesse des Kenners erregen die ersten Originalausgaben des Romans selbst, deutsche und französische Drucke, zum Teil mit Kupfern von Uobowiedel, Meißel, Plamberg und Johannott. Die so überaus reichhaltige Werther-Literatur ist in einer ganzen Reihe seltener Exemplare vertreten, die eine Anschauung geben von der bedeutenden Einnahme, die Goethes Roman auf die Gemüter der Zeitgenossen ausgeübt hat. Die Sammlung soll im Laufe der Zeit weiter angefüllt werden zu einem reizvollen

Museum der Wertherzeit in weitem Umfang. Vielleicht finden sich Künstler, die durch geeignete Anwendungen die Verwirklichung dieses Wunsches zu fördern geneigt sind. Mitteilungen darüber nimmt Herr Oberlehrer Seber in Weplar entgegen.

Wie aus Paris berichtet wird, ist Alexander Luigini, der Kapellmeister der Pariser Komischen Oper, Sonntag Abend gestorben. Luigini war ein außerordentlich begabter Musiker, der seit 1807 der Komischen Oper angehörte und 1804 ihr erster Kapellmeister wurde. Unerrichtet war Luigini in der Kunst, die mannigfachen Faktoren einer Opernaufführung zu koordinieren und unter seinem Willen zu lenken. Sein Direktor, die Sänger und der Chor, folgten gleichmäßig den leichten Andeutungen seines Taktstoches. Auch als Komponist hat er nicht Unbedeutendes geleistet. Leicht und grasig sind die Partituren, die er zu mehreren Balletts verfertigte; auch einige sinesische Werke von ihm sind ausgeführt worden. Den größten Erfolg hat eine reizende komische Oper von ihm: 'Margot Launier'.

Die Damen in der Chrenologie. Es ist gar kein Wunder, wenn sich Madame Sarah Bernhardt sehr darum bemüht hat, mit dem Kreuz der Legion d'honneur ausgezeichnet zu werden, denn die Damen, denen es bisher zu teil geworden ist, bilden eine wahre Elitegesellschaft und sind nicht ganz ein Dutzend. Als erste auf der Liste steht die Gräfin Fouché de Careil, Witwe des einflussreichen französischen Hofkassiers in Wien, welche den älteren Wienern noch im Gedächtnis sein dürfte, da ihr Gatte ein großes Haus führte. Nach der Gräfin wurde zwei Künstlerinnen des Ehrenzeichens verliehen, Madame Bartel, der Schöpfung der Comédie Française, und vor einem Jahre verstorbenen Madame Marie Laurent, einer hochbedeutenden dramatischen Künstlerin. Madame Bartel wird als Darstellerin von klassischen und Salonrollen hochgeschätzt. Besonders ihre Françoise galt als Meisterleistung ersten Ranges. Bei dem Dumas-Jubiläum hat sie die Rolle, die nicht zum mindesten durch die Spielwelt berühmt geworden ist, wiedergegeben, mit dem gleichen sprühenden Temperament wie bei der ersten Aufführung. Sie ist die erste Deule, die beste Scherzlerin der Comédie Française. Alle anderen besetzten Frauen sind wegen ihrer Verdienste in Frankreich und Anerkennung ausgedehnt worden. Es sind dies: Madame Kudebuch, Vorleserin des Eglethausen in Saint Denis, Madame Lebon, Vorleserin der 'Nation des Loges', einer Zweigkassette von Saint Denis, und mehrere fromme Schwestern, deren weltliche Namen in den Listen nicht angeführt werden. Die gute Sarah hat man, wie es heißt,